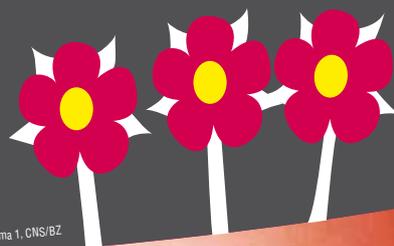


InfoForum der Marktgemeinde

Latsch

Das Infoblatt im Internet:

www.gemeinde.latsch.bz.it



Juni 2020

I.P. - Supplemento al nr. 20 del 06/06/2020 der Vinschger - settimanale - Poste Italiane s.p.a. - Spedizione in Abbonamento Postale - D.L. 353/2003 (convertito in Legge 27/02/2004 n° 46) art. 1, comma 1, CNS/BZ



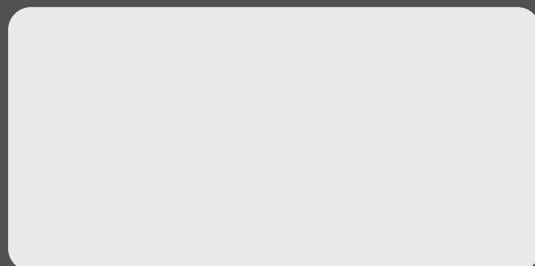
Geben wir den Kindern eine Stimme!

6

Eine preisgekrönte
Reportage

12

Latsch Aktuell:
Das Annenbergheim
während der Coronakrise



„Die Kinder haben sich alle wieder sehr auf die Kitas gefreut“

Seit mehreren Monaten beschäftigt uns das Corona-Virus tagtäglich in neuen Meldungen und mit Informationen und das wird es uns sicherlich auch noch für längere Zeit. Das Hauptaugenmerk wird dabei natürlich auf die Wirtschaftsankurbelung und auf die verschiedenen Unterstützungsmaßnahmen für Betriebe und Arbeitnehmer jeglicher Sektoren gelegt. Was bei diesen ganzen Verhandlungen, Anpassungen und neuen Verordnungen in den Hintergrund rückt, sind die Anliegen der Familien und Kinder. Kinder haben in dieser Krise leider keine Stimme, dennoch brauchen sie gerade in solchen Phasen ihre Eltern, sie brauchen Bewegung und sie brauchen Bildung. Umso wichtiger ist es, dass Eltern die Möglichkeit erhalten, die Kinder betreuen zu können oder betreuen zu lassen. Corona fordert momentan die gesamte Gesellschaft heraus, unsere Kinder gehören auch dazu und sollten weiterhin als größte Investition in unsere Zukunft angesehen werden.

Seit Wochen wurde bei den Kindertagesstätten an einem möglichen Neustart der Betreuungsdienste gearbeitet, damit unter Berücksichtigung der aktuellen Situation und vor allem unter Berücksichtigung des Schutzes der Kinder, Familien und Berufstätigen den für viele notwendigen Dienst wieder aufgenommen werden kann. Mit 18. Mai konnte die Sozialgenossenschaft der Tagesmütter auf Landesebene, unter Einhaltung bestimmter Rahmenbedingungen, wieder

öffnen. Das InfoForum fragte deshalb bei der Leiterin der Kitas Latsch Martina Hilpold nach, wie dieser lang ersehnte Neustart erfolgt ist und wie sich die Arbeit in dieser doch speziellen Zeit geändert hat.

InfoForum: Wie können wir uns die aktuelle Situation in der Kitas Latsch seit dem Neustart am 18. Mai vorstellen?

Martina Hilpold: Bereits während der Schließung unseres Dienstes hat sich die Sozialgenossenschaft Tagesmütter in vielfältiger Weise zuversichtlich, aber auch sehr prüfend mit dem Neustart unseres Betreuungsangebotes auseinandergesetzt. Es war wahrhaftig keine einfache Situation, aber wir wollten vorbereitet sein und sobald als möglich unsere Familien, die so dringende Unterstützung wieder gewährleisten. Aus diesem Grund waren wir im Vorfeld im ständigen Kontakt und Austausch mit allen Verantwortlichen, um den Neustart so gut wie möglich aus organisatorischer und pädagogischer Sicht zu planen und letztendlich durchzuführen. Der Schutz aller stand und steht für uns an oberster Stelle. Und dann war es so weit, am 18. Mai starteten wir mit einem etwas abgeänderten Betreuungsrahmen:

Um die Ansteckungsgefahr so gering wie möglich zu halten, betreuen wir aktuell die Kinder in gleichbleibenden Kleingruppen. Die Kleingruppen bestehen aus maximal vier Kindern und einer

pädagogischen Fachkraft. Für die Dauer der Notbetreuung soll die Gruppenzusammensetzung unverändert bleiben und kontinuierlich durch dieselbe pädagogische Fachkraft begleitet werden. Die Kleingruppen werden in separaten bzw. getrennten Räumlichkeiten betreut und dürfen keinen Kontakt zueinander haben. Hierfür mussten wir vorab unsere Gruppenräume der Kitas neu einteilen. Demnach werden jeder Kindergruppe ein oder mehrere Räume zur Verfügung gestellt, welche mit didaktischen Materialien zur frühkindlichen Entwicklung und den persönlichen Materialien der Kindergruppe ausgestattet sind und in dem die Kindergruppe isst und bei Bedarf die Möglichkeit zum Ausruhen hat. Ein großes Glück ist für uns das gute Wetter und der tolle Kitas-Garten.

Was hat sich unter dem Strich nun alles verändert?

Aufgrund der aktuellen Situation erfolgt zum Schutze aller die Betreuung der Kinder in gleichbleibenden Kleingruppen von maximal vier Kindern und in separaten Räumen. Folglich dürfen sich die Kinder der Kleingruppen untereinander im Moment nicht begegnen. Auch wir Fachkräfte haben dadurch ein verändertes Miteinander.

Nach welchen Kriterien wurden die Kleingruppen zusammengesetzt, wie funktionierte das mit Sicherheit keineswegs einfache Auswahlverfahren?

Sobald wir wussten, dass wir voraussichtlich mit 18. Mai öffnen dürfen, wurden alle Familien, mit denen wir einen Betreuungsvertrag haben von mir persönlich angerufen und gemeinsam klärten wir den aktuellen Betreuungsbedarf ab. Aufgrund der Kleingruppengrößen hätten wir beim Neustart vor zwei Wochen nicht allen Familien einen Betreuungsplatz anbieten können. Wären es mehr Anfragen als Betreuungsplätze gewesen, hätten wir das Auswahlverfahren nach den geltenden Landesbestimmungen gemacht. Laut meiner Bedarfserhebung hatten aber nicht alle Familien beim





Neben der täglichen Einhaltung der Hygiene- und Schutzmaßnahmen der Räumlichkeiten müssen unter anderem auch täglich die Körpertemperatur der Kinder und der BetreuerInnen gemessen werden.

Neustart den Bedarf an Betreuung. Dadurch war es uns möglich letztendlich all jenen Familien, die einen Betreuungsplatz notwendig brauchten, einen solchen anzubieten.

Welche Vorgaben der Hygiene- und Sicherheitsbestimmungen müssen nun verstärkt eingehalten werden?

Für uns MitarbeiterInnen, aber auch für die erziehungsberechtigten und abholberechtigten Personen, gelten die von der Provinz Bozen vorgegebenen Verhaltensregeln im öffentlichen wie im privaten Bereich. Neben der täglichen Einhaltung der Hygiene- und Schutzmaßnahmen der Räumlichkeiten müssen wir täglich unsere sowie die Körpertemperatur der Kinder messen. Darüber hinaus müssen wir einen kontrollierten und gestaffelten Zutritt und Austritt der Kinder organisieren. Eine große Veränderung ist, dass wir durchgehend einen Mund- Nasen Schutz tragen müssen. Natürlich müssen wir unsere Hände laufend desinfizieren, Einweghandschuhe verwenden, ein Kontaktbuch für jede Kleingruppe führen und weitere Bestimmungen einhalten. Neben der Einhaltung der Hygiene - und Schutzmaßnahmen ist es uns aber sehr wichtig jedem Kind die individuelle und liebevolle Zuwendung zu schenken, die es braucht, um sich bei uns wohl und geborgen zu fühlen.

Wie haben dann eigentlich die Kinder auf die Veränderungen in der Kindertagesstätte reagiert?

Der Großteil der Kinder hat den Wiedereintritt nach dieser langen Pause bzw. Unterbrechung erstaunlicherweise sehr positiv gemeistert. Die Kinder haben sich alle sehr auf die Kitas gefreut und bereits im Vorfeld wurden sie von ihren Eltern auf diesen Neustart gut vorbereitet. Für den Neustart führten wir die Tiger - Frösche - und Rabengruppe mit der jeweiligen pädagogischen Fachkraft ein. Trotz der veränderten Bedingungen, die bereits eingehend erwähnt wurden, fühlten sich die meisten Kinder gleich von Anfang an wieder sehr wohl. Die Kinder wurden in ihren Kleingruppen gut aufgefangen. Wobei die Gemeinschaftsmomente in der Großgruppe und die freie Wahl der Spielpartner einigen Kindern fehlen und für sie ist es oftmals schwer nachvollziehbar, warum sie mit den Kindern der anderen Kleingruppen nicht spielen können. Das Tragen des Mund- und Nasenschutzes seitens des Betreuungspersonals war für die Kinder erfreulicher- und auch erstaunlicherweise überhaupt kein Thema. Wir versuchen in unserer pädagogischen Arbeit mit den Kindern auch die unterschiedlichen Maßnahmen immer wieder aufzugreifen, indem beispielsweise alle Puppen einen selbstangefertigten

Mundschutz erhalten, zudem werden Desinfektion und Hygiene auf spielerische Weise in den Betreuungsalltag miteingebaut. Trotz all dieser Herausforderungen und Maßnahmen, die es zum Wohle unser aller einzuhalten gilt, sind wir alle positiv gestimmt und blicken zuversichtlich in die Zukunft. Das gesamte Betreuungspersonal ist motiviert und auch die Wertschätzung der einzelnen Familien zeigt uns wieder einmal, dass dieser Dienst ein sehr wertvoller ist. Daher freuen wir uns weiterhin auf zahlreiche aufregende Momente, die wir mit den Kindern und deren Familien noch erleben dürfen.

Können Sie uns bereits einen ungefähren Fahrplan für das laufende Jahr mitteilen oder muss wie in anderen Teilen der Gesellschaft auch abgewartet werden, wie sich die Situation weiterentwickelt?

Aktuell haben wir noch keine weiteren Verordnungen und Vorgaben erhalten. Aber es könnte sein, dass bei Veröffentlichung dieses Interviews bereits neue Maßnahmen greifen - wir wissen es im Moment leider noch nicht.

Rudi Mazagg

Buchtipps

Das kann uns keiner nehmen



Am Gipfel des Kilimandscharo: Hans, ein so zurückhaltender wie welt-offener Hamburger, ist endlich da, wo er schon ein halbes Leben lang hinwollte. Hier, auf dem Dach von Afrika, will er endlich mit seiner Vergangenheit ins Reine kommen. Doch am Grunde des Kraters steht bereits ein Zelt, und in diesem Zelt hockt der Tscharli, ein Ur-Bayer - respektlos, ohne Benimm und mit unerträglichen Ansichten.

In der Nacht bricht ein Schneesturm herein und schweißst die beiden wider Willen zusammen. Es beginnt eine gemeinsame Reise, rasant und authentisch erzählt, wie das nur Politycki kann, gespickt mit absurden und aberwitzigen Abenteuern. Als sich die beiden schließlich die Geschichte ihrer großen Liebe anvertrauen, erkennen sie, dass sie mit dem Leben noch eine Rechnung offen haben. Doch der Tod fährt in Afrika immer mit, und nur einer der beiden wird die Heimreise antreten.

Infos aus der Bibliothek

LiL – Lesen im Liegestuhl

Sommerleseaktion von Mai bis Oktober 2020

Bist du zwischen 11 und 16, dann mach mit. Unter den Teilnehmer*innen, die online mindestens ein Buch bewerten, werden **100 Sachpreise** verlost.

Als Hauptpreis werden **6 iPad mini** verlost. Den Hauptpreis kannst du gewinnen, wenn du einen Videoclip (max. 1 Minute) oder ein originelles Foto zu einem der LiL-Bücher gestaltest und hochlädst.

Du nimmst an der Leseaktion LiL, "Lesen im Liegestuhl" teil, wenn du eines oder mehrere der vorgeschlagenen Bücher liest und deine Bewertung dazu abgibst.

Die Bücher findest du in der Bibliothek und im Buchhandel.

Teilnahmebedingungen und Bücherlisten unter: <https://www.lilestate.bz.it/>



Nach der langen Zwangspause durch Covid 19 sind alle Bibliotheken der Gemeinde Latsch, bereits seit Mai wieder geöffnet. Wir freuen uns sehr, Sie wieder in der Bibliothek begrüßen zu dürfen. Damit wir weiterhin gesund bleiben, müssen beim Besuch der Bibliothek folgende Sicherheitsbestimmungen eingehalten werden:

- Desinfektion der Hände beim Betreten der Bibliothek
- Zutritt für eine begrenzte Personenzahl
- Mund- und Nasenbedeckung
- die Medien-Rückgabe erfolgt über den Bücherwagen am Eingang
- die Einhaltung des Mindestabstandes zwischen den Personen

- der Aufenthalt in der Bibliothek soll so kurz wie möglich sein
- Kinder bis 8 Jahren dürfen die Bibliothek nur in Begleitung eines Erwachsenen betreten

Während der Schließung boten wir ab April Buchpakete an. Medien konnten ganz einfach, per Mail oder telefonisch, bei uns bestellt werden.

Sommeröffnungszeiten

Bibliothek Tarsch

Dienstag: 18.00 – 20.00 Uhr
Donnerstag: 09.00 – 11.00 Uhr
Freitag: 18.00 – 20.00 Uhr

Bibliothek Goldrain

Dienstag: 18.00 – 20.00 Uhr
Freitag: 18.00 – 20.00 Uhr
Samstag: 10.00 – 11.00 Uhr

Bibliothek Morter

Donnerstag: 18.00 – 20.00 Uhr

Die Öffnungszeiten der Bibliothek Latsch bleiben das ganze Jahr gleich.

Bücher am Pool fällt aufgrund der momentanen Situation heuer leider aus.

Die Sommerleseaktionen „LiL – Lesen im Liegestuhl“ für Jugendliche und der Sommerlesepreis für Grundschüler sind gut angelaufen.

TOLLE NEUE BÜCHER
LESEN - AUSFÜLLEN - GEWINNEN



Für Kinder von der 1. bis zur 5. Klasse Grundschule. Alle Teilnehmer erhalten einen Preis!



BIBLIOTHEK BIBLIOTECA
LATSCH | TARSCH | GOLDRAIN | MORTER

Von Juni bis Oktober
Sommerlesepreis

Lust auf eine Reise durch die Büchermeere?
Schiff ahoi!



Die vier Dompfplouderer



GEM2GO
ENTDECKE DEINE GEMEINDE LATSCH!

ALLES AUF
EINEN BLICK!

DIE GEMEINDE LATSCH
IN EINER APP!

GRATIS-APP
GLEICH
HERUNTERLADEN

NEUESTE INFORMATIONEN
ZIVILSCHUTZMELDUNGEN
AMTSTAFEL VERANSTALTUNGEN
BÜRGERMELDUNGEN
VERFÜGBARKEIT DER SÄLE

LATSCH

QR Code

Eine preisgekrönte Reportage

Einleitung

Die Latscherin Sophie Trafoier und ihre Schulfreundin Ida Geyr aus Mareit bei Sterzing gewannen mit ihrer Reportage „Da war ich glücklich“ den diesjährigen Gabriel-Grüner-Schülerpreis.

Der Preis, benannt nach dem Malser Stern-Reporter Gabriel Grüner, der 1999 im Jugoslawien-Krieg ermordet wurde, wird jährlich an Schüler der vierten Klasse Oberschule vergeben. Die beiden Schülerinnen des Kunstgymnasiums Meran schrieben in ihrem Text über Geyrs Großmutter die an Demenz leidet. Bei ihren Recherchen besuchten sie auch das Annenbergheim in Latsch.

„Da war ich glücklich“

Erinnerungen an die Hochzeit, die Kinder und die Reisen sind präsent, die Gegenwart ist weg. Mutti ist demenzkrank.

Wir finden ein gefrorenes Durcheinander wieder, als wir die Kühltruhe öffnen. Das Brot ist durchnässt, die restlichen Lebensmittel kaum noch vom Boden der Truhe zu lösen. Auf die Frage, warum sie einen Eimer Wasser in die Kühltruhe gekippt hat, antwortet meine Großmutter ganz selbstverständlich: „Dort muss doch Eis sein. Ich habe Eis gemacht.“

Regina, von allen in der Familie Mutti genannt, ist meine Großmutter, 83 Jahre alt und trägt noch ihren Morgenmantel, als sie mir am Samstagmorgen die Tür öffnet. Sie wirkt müde, kränklich, doch ihr Gesicht leuchtet auf, als sie mich sieht. Besuch hatte sie schon immer gern - auch wenn sie sich nur schwer an die Namen erinnern kann. Wir wissen, dass Regina eine von den 12.000 von Demenz betroffenen Südtirolern ist. Regina weiß, dass sie manchmal bloß etwas wirr im Kopf ist. Wieder strahlt sie, als ich sie nach einem Kaffee frage. „Gerne!“ Sie dreht sich zum Schrank um, nur um mir im nächsten Moment eine Packung Taschentücher in die Hand zu drücken. Der Kaffee ist vergessen.

Meine Großmutter bekam ihre Diagnose vor knapp drei Jahren, das Vergessen begann schon früher. Für die Familie wurde sie damals bloß wunderlicher, ihre Aktionen seltsamer. Sie brachte



erst Termine, dann ihre Kinder durcheinander. Sie verlegte ihren Schmuck. Videokassetten fanden wir plötzlich im Ofen wieder. Wir schoben das auf das Alter. Nur, dass es dann doch etwas mehr war. Ihr Zustand bekam einen Namen. Aber in der Familie hatte sich Ungewissheit ausgebreitet.

Es folgte bewusstes Beobachten, dann, mit der Diagnose Demenz, Verstehen. Der Begriff Demenz bezeichnet keine bestimmte Krankheit, sondern das gemeinsame Auftreten von Symptomen. Er umfasst über 50 Krankheitsformen, darunter die Alzheimer-Krankheit oder vaskuläre Demenz. Symptome können Probleme beim aufmerksamen Zuhören, Sprechen und bei der Orientierung sein. Dazu kommt der Verlust des Kurzzeitgedächtnis.

Wir entwickelten eine gewisse Akzeptanz gegenüber Mutti und ihren Seltsamkeiten. Vor allem forderte das jedoch Geduld. Geduld, wenn sie jeden Tag aufs Neue einkaufen gehen will, obwohl der Kühlschrank gefüllt ist. Geduld, wenn sie jeden Tag wieder darauf drängt, in die Stadt zu gehen. Jeden Tag in die Bank zu rennen. Jeden Tag die kleine Wohnung zu verlassen, obwohl Drau-

ßen nichts auf sie wartet. Mutti hat keine Verpflichtungen mehr. Ihre Kinder kümmern sich um ihre Rechnungen und ihr Vermögen. Ihr Tag besteht aus kurzen Besuchen in der Stadt, einem gelegentlichen Kaffee, ihren Büchern. Kleinigkeiten, und doch legt sie noch immer Wert auf ein gepflegtes Äußeres. Der nächste Friseurtermin steht bereits fest, ohne ihre Perlenkette verlässt sie nicht das Haus.

Als wir uns im Wohnzimmer setzen, fragt mich meine Großmutter, ob ich Hunger habe. Ich verneine, und ihre Pflegerin Jana bringt uns beiden eine Tasse Tee. Dann wird sie von Regina wieder aus dem Raum geschickt. Sie will sie nicht dauernd sehen müssen. Meine Familie fand anfangs eine freundliche Südtiroler Pflegerin, die halbtags kam und stets höflich und nett war. Nur von Regina selbst wurde sie nicht akzeptiert. Nach einem halben Jahr brauchte es eine Vollzeit-Betreuung. Über eine Agentur war es relativ leicht, eine Pflegerin zu finden; nur stellte sich diese als gänzlich ungeeignet heraus. Sie leistete Mutti bloß Gesellschaft, der Haushalt war ihr egal. Also ging für meine Familie die Suche weiter.



Mittlerweile haben wir Jana gefunden. Jana wechselt sich ab mit Erika, beide kommen aus der Slowakei. Alle drei Wochen kehrt sie zu ihrer Familie zurück. Bei Jana bleibt die Wohnung sauber, der Kühlschrank gefüllt, für Regina wird frisch gekocht. Regina aber nimmt sich kein Blatt vor den Mund, um über ihre Betreuung zu schimpfen. Sie will keine Fremden in der Wohnung. Sie braucht keine Hilfe.

Meine Großmutter erzählt mir von ihrem Tag, während wir unseren Tee trinken. Zuerst hat sie Freunde in Brixen getroffen, sie sind zusammen Mittagessen gegangen. Am Nachmittag ist sie mit ihrem kleinen Malteser Lucy, der jetzt neben ihr auf dem antiken Sofa schläft, spazieren gegangen. Sie erzählt am liebsten von ihrer Kindheit in Kaltern, ihren vier Schwestern, ihrem jung verstorbenen Bruder. Von ihrer Ausbildung in Mailand, wo sie Italienisch lernte. Von ihrer Vergangenheit, denn die ist ihr im Gegensatz zu dem, was täglich hinzukommt, noch nicht entfallen. Regina weiß noch, wie mühsam es damals war, jeden Tag mit dem Zug von Kaltern nach Bozen zur Schule zu fahren. Ich erzähle ihr,

dass ich meinen Schulweg genauso anstrengend finde. Mutti fragt, wo ich denn zur Schule gehe. In Meran, und das seit vier Jahren. Sie reagiert überrascht. „Vier Jahre? Das, nun das wusste ich nicht.“

Sie kommt auf den heutigen Tag zurück. Zuerst hat sie ihre Enkel von der Grundschule abgeholt, dann ist sie mit dem Auto nach Bozen gefahren. Einfach mal ein gemütlicher Tag allein. Doch die Enkel studieren längst im Ausland, und Regina hat weder Auto noch Führerschein. Unsere Tassen sind mittlerweile leer.

Ein Lächeln breitet sich auf Muttis vom Alter geprägten Gesicht aus, als sie anfängt, von ihrem Mann zu sprechen. 1961, auf einer der zahlreichen Feiern, die ihr Freund Hans immer gab. Da lernte sie Conny kennen. Er war damals in der Bäckerei eines Freundes angestellt, bei ihr in Kaltern. Ihre erste große Liebe, und ihre Einzige. Es folgte die Hochzeit und der Umzug nach Sterzing, dann die Eröffnung ihres eigenen Hotels. Nach einigen Schwierigkeiten schließlich drei langersehnte Kinder, darunter mein Vater. Regina nennt mir eine Jahreszahl nach der ande-

ren, lässt kein Detail über diese Zeit aus. Sie holt ein schweres Fotoalbum aus einer Schublade. Die Seiten sind gefüllt mit ihren Reisen nach Palm Springs, Kalifornien. Das Ehepaar mit Freunden beim Essen, Regina allein auf einem Schiff. Mutti lächelt. „Da war ich glücklich.“ Dann verstummt sie. Ihr Lächeln verschwindet.

Conny ist vor zehn Jahren verstorben. Nur mehr zwei ihrer fünf Geschwister sind am Leben, weit von ihr entfernt in Kaltern. Den Kontakt zu vielen Freunden hat sie verloren, andere sind bereits tot. Regina zuckt mit den Schultern, ihr Blick schweift aus dem Fenster ins Nichts. „Alt werden ist keine Freude.“ Jana kommt aus dem Gästezimmer, als Mutti kurz ins Bad geht. Sie erzählt, dass Regina diese Nacht nur drei Mal aufgestanden ist. Mutti kommt zurück und ist wütend. Sie will nicht, dass man hinter ihrem Rücken über sie redet. Besonders nicht Jana.

Meine Familie hatte anfangs gehofft, Mutti würde sich an die Hilfe im Haus gewöhnen, sie irgendwann akzeptieren. Das ist noch immer nicht der Fall. Ihr Neurologe gab ihr ein Buch, in das sie schreiben soll. Ein einzelner Satz



am Tag genügt, um die Finger zu bewegen und das Denken zu fordern. Zuerst öffnete sie es immer wieder, doch mittlerweile hat Regina es in eine Schublade verbannt. Aus Angst, kontrolliert zu werden.

Meine Familie hat Glück, dass wir Jana gefunden haben und uns diese Unterstützung leisten können. So kann Mutti zuhause bleiben. Für andere Senioren in Reginas Zustand wird oft ein Platz in einem Heim gefunden; eine Option, die für unsere Mutti nicht in Frage kommt. Einen Umzug ins Seniorenwohnheim würde sie nicht tolerieren. Ganz anders ist das für die Personen, die in den 78 Südtiroler Seniorenwohnheimen mit insgesamt rund 4.200 Betten untergebracht sind. Eines davon ist das Annenbergheim in Latsch im Vinschgau. Die Stimmung dort scheint entspannt. Es ist Nikolaustag, es wird gelacht und gefeiert. Ein Nikolaus verteilt kleine Schokoladen, mit einem Tannenzweig geschmückt.

Traditionen sind wichtig für Demenzerkrankte, um Emotionen zu wecken und eine zeitliche und räumliche Orientierung zu finden, erklärt Iris Cagalli, Direktorin des Seniorenwohnheims. „Selbstbestimmt leben im Alter“ – Unter diesem Motto wird dort versucht, den Bewohnern ein gemeinsames und doch selbstständiges Wohnen zu ermöglichen. Man will den Alltag der Senioren erleichtern, ohne sie einzuschränken. Deshalb wird niemand isoliert, indi-

viduelle Bedürfnisse und die Freiheit des Einzelnen werden bewahrt. Die Bewohner können Hobbys nachgehen, malen, töpfern, singen, oder auch einer Klangschalentherapie beiwohnen. Im Sommer kann man im Garten arbeiten. Demente Personen sind häufig unruhig und verspüren einen enormen Laufdrang; solche Aktivitäten helfen, zu entspannen. Cagalli zählt Anzeichen auf, kleine Dinge im Alltag, die auf die Krankheit Demenz hinweisen. Unterschiedliche Socken an den Füßen. Im Ofen vergessenes Essen. Ein Hut im Kühlschrank. Typisch ist auch häufig aggressives Verhalten, besonders als Reaktion auf Schuldzuweisung. Erkennen Angehörige solches Verhalten, ist es wichtig, rechtzeitig Unterstützung zu holen. Sonst ist man schnell überfordert, und der Betroffene merkt das. Demente Personen sind besonders sensibel, spüren vieles, was man ihnen oft nicht zutrauen würde. Sie merken sofort, wenn sie angelogen werden. Deshalb ist vor allem ein ehrlicher, einfühlsamer Umgang wichtig.

Es kann für Angehörige schwierig sein, richtig mit der Diagnose Demenz umzugehen. Die richtigen Fragen zu stellen, um den Betroffenen nicht zu überfordern. Geduldig zu sein, wenn dieselben Worte immer wieder wiederholt werden. Eben deshalb ist eine frühe Erkennung wichtig. Sowohl die Angehörigen als auch die Betroffenen stehen mit der Diagnose einer Herausforderung ge-

genüber, die sie allein nicht bewältigen können. Für demente Senioren ist es wichtig, Stress zu vermeiden. Dabei hilft schon, verschiedene Begriffe zu wiederholen. Bewusst alle Sinne des Menschen anzusprechen. Dinge erleben, um bekannte Bilder und damit verbundene Gefühle hervorzurufen. Meine Großmutter Regina löst Kreuzworträtsel, wenn man ihr die gesuchten Begriffe vorliest.

Direkte Fragen wie „Was hast du heute gemacht?“ sollte man vermeiden. Der Betroffene ist frustriert, wenn er sich nicht daran erinnert. Besser im Hier und Jetzt bleiben. Besser ein Gefühl von Sicherheit im Gespräch schaffen. Es sind oft die einfachen Dinge, die helfen. Eine Pflegerin im Annenbergheim meint: „Ein bisschen mehr Aufmerksamkeit, ein bisschen mehr Liebe und ein bisschen mehr Empathie, dann funktioniert der Umgang gut.“

Als ich Mutti am Sonntag besuche, grüßt sie mich mit ihrem Hund auf dem Arm. Sie trägt noch ihren Mantel, die Stiefel ebenfalls. Sie war gerade mit Jana in der Stadt. Heute geht es ihr besser. Sie strahlt. Besuch hatte sie schon immer gern.

Heute sitzt Jana mit uns im Wohnzimmer. Sie erzählt von ihrer Familie, ihren Kindern. Mutti hört zu und stellt Fragen. Sie wirkt interessiert. Ihr Misstrauen gegenüber der Pflegerin scheint weit entfernt.

In klaren Momenten gesteht Regina sich ihre Vergesslichkeit ein. Nicht ihre Krankheit, nein; in ihren Augen ist sie gesund alt. Bloße Ausrutscher, ein entfallener Name, ein Nachmittag, an den sie sich nicht erinnern kann. In klaren Momenten weiß Regina, dass ich seit vier Jahren in Meran zur Schule gehe. Sie kann ihre drei Kinder unterscheiden. Und erinnert sich an das heutige Mittagessen.

In klaren Momenten ist Regina Herrin ihrer Erinnerungen. Und das ist so viel wertvoller als jedes Schmuckstück, das sie verlegen könnte.

Ida Geyr, Sophie Trafoier

**Regina ist die Großmutter von Ida Geyr*



Der Darm, Zentrum der Gesundheit

Was viele Kulturen schon seit Jahrtausenden vermuten, ist heute auch wissenschaftlich bewiesen: im Darm werden die Weichen für die Gesundheit des gesamten Körpers gestellt. Der Darm und die in ihm wohnhaften Mikroorganismen steuern viele lebensnotwendige Prozesse. Hier wird unsere Nahrung zerlegt und aufgenommen, Energie bereitgestellt, der Wasser- und Salzgehalt reguliert sowie Vitamine und Hormone produziert. Einige interessante Fakten zum Darm:

- Mit einer Länge von 6-8 Metern ist er das längste Organ des Menschen
- Unser Verdauungskanal hat eine riesige Oberfläche von ca. 400 m², das entspricht der Größe eines Tennisplatzes
- Den Magen-Darm-Trakt durchlaufen während eines Menschenlebens 30 Tonnen Speisen und 50.000 Liter Flüssigkeit
- In ihm befinden sich 100 Billionen Bakterien, eine Art innere Wohngemeinschaft, die uns gesund hält. Allein die Bakterien machen ca. 2 kg unseres Körpergewichts aus
- Der Darm ist das größte Immunorgan: 80 % der Immunzellen befinden sich hier
- In ihm werden über 90 % des Glückshormons Serotonin gebildet

Gute Abwehrkräfte, mentale Balance, eine gesunde Haut, sportliche Leistung und Energie im Alltag – all das hängt zu einem guten Teil vom Gleichgewicht im Darm ab. Unser Darm ist also der Schlüssel zu unserem Wohlbefinden. Kleinste Veränderungen unserer Lebensweise können dieses komplexe innere Ökosystem beeinträchtigen. Insbesondere Medikamente (vor allem Antibiotika), Stress, falsche oder einseitige Ernährung und ungesunde Umwelteinflüsse wie Alkohol und Nikotin wirken sich auf das Darmgleichgewicht aus. Anzeichen für ein Ungleichgewicht sind Darmbeschwerden wie Durchfall, Verstopfung oder Blähungen. Falls auf diese Anzeichen nicht reagiert wird, können in der Folge daraus Nahrungsmittelunverträglichkeiten, Allergien oder Stoffwechselerkrankungen wie Diabetes und Übergewicht resultieren. Deshalb ist es immer ratsam, auf das „Bauchgefühl“ zu hören und bei ersten Anzeichen eines Ungleichgewichts den Lebensstil zu überdenken.

In Zusammenarbeit mit

Mobilitätspreis 2020: Ab sofort bewerben

Preisgelder bis zu 6.000 Euro winken den Gewinnern des Südtiroler Mobilitätspreises. Ausgezeichnet werden laut LR Alfreider Projekte zu nachhaltiger Mobilität. Bewerben kann man sich ab jetzt.

Im Vorjahr hatte die Gemeinde Eppan den Mobilitätspreis mit ihrem Projekt der nachhaltigen Mobilität für Pendler gewonnen. Auf das zweite Siegertreppchen hat es das Bozner Unternehmen Rockin Beets geschafft, das veganes Essen in wiederverwendbaren Glasgefäßen per E-Lastenrad an die Kunden liefert.

Saubere Mobilität fördern

Mobilitätslandesrat Daniel Alfreider unterstreicht: "Mit dem Mobilitätspreis zeichnen wir seit nunmehr vier Jahren Projekte aus, die sich mit der nachhaltigen Mobilität beschäftigen. Das Coronavirus hat uns allen verdeutlicht, wie grundlegend Mobilität ist und welche Chancen nachhaltige Formen von Mobilität in einer schwie-

rigen Lage bergen." Die eingereichten Projekte werden danach bewertet, inwiefern sie eine reibungslose, sichere und nachhaltige Mobilität auf breiter Basis anstreben. "Dabei sind natürlich Kreativität und Einfallsreichtum gefragt", sagt der Landesrat.

Teilnehmen und tolle Geldpreise gewinnen

Mitmachen können alle öffentlichen Körperschaften, Betriebe, Vereine und Organisationen, die (auch teilweise) abgeschlossene Projekte zum Thema nachhaltige Mobilität vorweisen können. Eine Jury wählt dann jenes Projekt aus, das am besten zu mehr nachhaltiger Mobilität beiträgt gemäß dem Motto "Verkehr vermeiden, verlagern und verbessern".

Der Sieger des Südtiroler Mobilitätspreises kann sich auf ein Preisgeld in der Höhe von 6.000 Euro freuen, während die Zweit- und Drittplatzierten mit 2.000 Euro bzw. 1.000 Euro belohnt werden. Auch heuer

ist der Sonderpreis der Jury für besonders innovative und originelle Projekte vorgesehen, der mit 1.000 Euro dotiert ist.

Ab sofort abgeschlossene Projekte einreichen

Alle interessierten Teilnehmer können ab sofort ihre Projekte einreichen. Das entsprechende Bewerbungsformular sowie das detaillierte Reglement können auf der Webseite www.greenmobility.bz.it/mobilitaetspreis heruntergeladen werden. Die Teilnehmer haben bis zum 31. Juli 2020 Zeit, die ausgefüllten Unterlagen an die E-Mail-Adresse greenmobility@sta.bz.it zu schicken. Der Mobilitätspreis wird von der Südtiroler Landesregierung im Rahmen der europäischen Mobilitätswoche, die jährlich vom 16. bis 22. September stattfindet, verliehen. Der Bereich Green Mobility in der STA - Südtiroler Transportstrukturen AG koordiniert die Aktion.

2020
SÜDTIROLER MOBILITÄTSPREIS
PRIMO MOBILITÀ ALTO ADIGE
BEST MOBILITE SÜDTIROL

2020
SÜDTIROLER MOBILITÄTSPREIS

Preisgeld:

- 1. Platz 6.000 €
- 2. Platz 2.000 €
- 3. Platz 1.000 €

Sonderpreis für das innovativste und originellste Projekt: 1.000 €

Bewerbungsfrist: 31. Juli 2020

Alle weiteren Infos unter:
www.greenmobility.bz.it/mobilitaetspreis

Zur Teilnahme eingeladen sind:

Alle öffentlichen und privaten Institutionen (Gemeinden, Betriebe, Schulen, Vereine) mit Sitz in Südtirol, die mit ihren Projekten zur Verkehrsvermeidung, -verlagerung oder -verbesserung beitragen

GreenMobility
Südtirol - Alto Adige

STA
schafft Bewegung - crea movimenti

Autonome Provinz Bozen SÜDTIROL
Provincia Autonoma del Tirolo SÜDTIROL



Freiheit ist Verantwortung

Es liegt an dir: Neustart oder Corona-Welle!



! Mund & Nase
bedecken



! Abstand halten



! Hände waschen

Das neue Landesgesetz:

neustart.provinz.bz.it



Jetzt
informieren

#NeustartSüdtirol. **Bewusst.Gemeinsam.Handeln.**
#AltoAdigesiriparte. **Insieme.Responsabilmente.**
#ipiunindôiaSüdtirol. **Deboriada.Cun responsabilité.**

Das Annenbergheim während der Coronakrise



Wie sämtliche Altenheime in Südtirol musste auch das Seniorenwohnheim Annenberg mit Beginn der Coronakrise schließen und konnte erst mit dem Beschluss der Landesregierung vom 9. Juni schrittweise und unter strengsten Auflagen wieder öffnen. Es war eine schwierige Zeit für Bewohner und Mitarbeiter. Wir haben mit Direktorin Iris Cagalli darüber gesprochen.

InfoForum: Wann wurde das Seniorenwohnheim Annenberg für Besucher geschlossen?

Iris Cagalli: Wir haben bereits am 24. Februar 2020 die erste Krisensitzung mit der Einsetzung eines internen Krisenstabs abgehalten. Die Situation war sehr schwierig, da wir keine direkten Anweisungen hatten und uns in dem ganzen bürokratischen Durcheinander orientieren mussten. Bis zu diesem Zeitpunkt war alles abstrakt, schien alles weit weg zu sein und doch irgendwie da. Wir haben ab dem 24. Februar 2020 gemeinsam mit unserem ärztlichen Leiter Ugo Marcadent begonnen,

alle Maßnahmen einzuleiten: Von den Informationen an alle, über die Beschaffung von Desinfektionsmitteln, die Sensibilisierung der Angehörigen und der Heimbewohner, die Information an Mitarbeiter und die Gremien. Es war zu Beginn nicht absehbar, dass wir schließen mussten. Mit jedem Tag aber, wurde es klarer, dass irgendetwas Unfassbares auf uns zukommt. Jeder Tag bis zur Schließung wurde ein Tag neuer Restriktionen und als ich das gesetzliche Verbot Anfang März durchführen musste, war einer der schlimmsten Tage in meinem Leben: Zum Schutz der Gesundheit Menschen voneinander abgrenzen, ist ein beispielloser Eingriff in das Leben aller Menschen. Wie es ist dies umzusetzen und was mich das gemeinsam mit dem Präsidenten und der Pflegedienstleiterin und den Bereichsleitern an Energie gekostet hat, möchte ich nicht kommentieren.

Wie habt ihr die Anfänge der Krise erlebt?

Es lag etwas in der Luft, das immer

greifbarer wurde, immer näher kam und dem Himmel sei Dank doch nie zu uns ins Haus gekommen ist. In unserem Bereich gibt es Regeln, die wir nicht hinterfragen können, da es um den Schutz der Gesundheit geht und in Protokollen festgehalten ist. Täglich, seit jeher. Es geht aber auch um ein Zusammenleben und die Aufrechterhaltung der Pflege- und Betreuungsqualität und der Arbeitsplatzqualität: Dies ist immer gemeinsam zu hinterfragen und gemeinsam anzupassen.

In dem ganzen Chaos haben wir alle gemeinsam es geschafft, im Team und nur durch Zusammenhalt, dies durchzustehen. Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen haben es sogar noch geschafft unser Leitbild „Selbstbestimmt Leben im Alter“ aufrechtzuerhalten.

Es musste nicht das ganze Haus neu organisiert werden: Einige Abläufe wurden mit viel Kraft und Anstrengung angepasst: Es geht vielmehr darum, dass wir parallele Abläufe entwickeln mussten für den Tag 0 und das im Privileg, diese Maßnahmen zumindest ein Stück



weit vorbereiten zu können. Und es halfen und helfen alle mit: Mit außerordentlichen Diensten, neuen Zeiten, die Anpassung von Masken durch eine hausinterne Näherin und jene, die immer wieder auf Achtsamkeit pochen.

Was waren die größten Herausforderungen?

Die Beschaffungsengpässe, die täglichen Neuerungen, Regeln über Regeln, deren Umsetzung in die Praxis, die Ferne, der Tod ohne Abschied. Und die Unsicherheit und Angst vor dem Ungewissen: Für alle und jeden. Das Aufgebot an Disziplin von uns allen und die Notwendigkeit der Hoffnung, dass alles gut werde, sind nur in Dialekt zu beschreiben: „Zach“.

Wurde im Altenheim Latsch getestet?

Natürlich, so wie in allen Seniorenwohnheimen auf ärztliche Veranlassung bei bestehender Symptomatik laut den Protokollen und ab einem gewissen Zeitpunkt flächendeckend wie in ganz Südtirol. Aus meiner Sicht werden die

Nasen-Rache-Abstriche und die Antikörperpest künftig zu unserem Arbeitsalltag gehören.

Wie erlebten Sie persönlich als Direktorin die vergangenen Monate?

Es ist immer noch eine Gratwanderung, zwischen rechtlichen und medizinischen Aspekten, inhaltlichen und menschlichen, bürokratischen und verwaltungstechnischen: Nicht nur unsere physische Gesundheit gilt es zu schützen, auch unser psychisches Gleichgewicht zu bewahren und das unserer Senioren liegt uns am Herzen, Lebensqualität anzubieten und sie vor dem Virus zu bewahren. Wir alle haben irgendwie gelernt damit umzugehen, es ist immer noch nicht einfach und ich schaue mit Zuversicht und einer Portion Skepsis, die mir nie eigen war, in die Zukunft.

Alle in unserem Haus haben großartig zusammengearbeitet und Großes geleistet! Ein Vergelt's Gott gebührt allen und jedes Dankeschön ist heute und auch in Zukunft willkommen.

Wie erging es den Heimbewohnern in der Zeit der Ausgangssperren?

Es ging allen besser, als ich jemals zu hoffen wagte: Wir hatten die Annenberger Bilderwand und das Annenberger Angehörigentelefon, Senioren und Angehörige konnten Video-telefonieren. Mit den neuen Technologien und der unglaublichen Sensibilität der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen im Umgang mit den Senioren haben wir einige Hürden genommen. Nicht zu vergessen ist, dass diese Generation in der Kriegs- und Nachkriegszeit vieles mitgemacht hat und sicher besser gerüstet war, als wir alle zusammen.

Wir haben unsere Zuversicht nicht verloren und wenn wir uns hören und sehen, können wir alle auch über alltägliche Begebenheiten gemeinsam lachen. Das haben wir in den vergangenen Monaten getan und werden es auch in Zukunft tun.

Wenn der Hunger größer ist als die Angst vor Covid-19



Sieben Prozent mehr Spenden für die Südtiroler Ärzte für die Welt im Jahr 2019. Helping Hands Preis geht an den Bozner Arzt Manfred Brandstätter. Brennt die Frage: Wie wird Entwicklungshilfe 2020 aussehen?

Eine Vollversammlung am Bildschirm, das blühte den Mitgliedern des Vereins Südtiroler Ärzte für die Welt Anfang Mai. Wie überall. Überall? Wie ginge man in Äthiopien vor? Homeoffice ist dort Science Fiction. Tagelöhner finden keine Arbeit mehr. Wer von

der Hand in den Mund lebt, muss täglich am Markt einkaufen und am Fluss Wasser holen. In den Ländern, die unsere Hilfe brauchen, überlebt, wer mobil bleibt. „Wo jeder Tag am seidenen Faden hängt, ist der Hunger die größte Sorge, erst an zweiter Stelle steht die Angst vor Covid-19“, bringt es Toni Pizzocco, Hausarzt und Präsident des Vereins, auf den Punkt. Der drohende Lock down in Afrika überschattete die Vollversammlung in Bozen. Ebenso die Frage: Wie wird Entwicklungshilfe 2020 aussehen? Mobilität und menschliche Nähe. Das waren auch 2019 die Erfolgsfaktoren des Vereins Südtiroler Ärzte für die Welt. Mitglieder, Mitarbeiter, Ärzte, Krankenschwestern, Handwerker und Volontäre haben mit ihrer Arbeit und in ihrer Freizeit Hilfe geleistet und gleichzeitig soziale Verbindungen gefestigt. Großzügig unterstützt von der Südtiroler Bevölkerung. Die Revisoren haben – wie immer unentgeltlich – die Richtigkeit der Geschäfte geprüft. Hier die Ergebnisse, die zum Wei-

termachen motivieren. 2019 hat der Verein sieben Prozent mehr Spenden gesammelt als 2018. Es wurden 24 Hilfsprojekte in 13 Ländern unterstützt. Insgesamt konnten 44 Einsätze von Ärzten, Volontären und Handwerkern verzeichnet werden.

In seinem Bericht hebt Toni Pizzocco die Einsätze im Krankenhaus Attat in Äthiopien hervor. Mit über 4.000 Geburten und 8.000 chirurgischen Eingriffen pro Jahr sichert das Krankenhaus die Grundversorgung der Bevölkerung in einem Einzugsgebiet von einer Million Einwohner. Ein Großprojekt, das der Verein seit vielen Jahren vorantreibt. Verschiedene Fachärzte übernahmen 2019 die Weiterbildung des medizinischen Personals vor Ort. Ebenso wertvoll war der Einsatz der vielen Südtiroler Handwerker, auf die im Krankenhaus immer sehr viel Arbeit wartet.

Traditionell konzentriert sich die Arbeit der Südtiroler Ärzte für die Welt auf drei Bereiche: medizinische Hilfe und Hygiene, Schulbildung und

Garage Rinner

UNSERE GEBRAUCHTWAGEN

Audi Q 5 2.0, 4x4, Bj. 2015,
FO, Navi, Leder, Xenon

Opel Astra K, 1.6 CDTI, Bj. 2016,
Euro 6, FO, Navi

Opel Corsa E, 1.4 i, Bj. 2015,
geeignet Führerscheinneulinge

Peugeot 208, 1.6 HDI, Bj. 2015,
geeignet Führerscheinneulinge

Peugeot 308, 1.6 HDI, Bj. 2015,
Business, Navi, Euro 6

Tel. 0473 742 081 • www.garage-rinner.it

sauberes Trinkwasser. Im Jahr 2019 wurden deshalb in Äthiopien Gesundheitsstationen und Schulen gebaut. Gleichzeitig stand die Ausbildung von Ärzten und medizinischem Personal im Vordergrund. In einzelnen Dörfern wurden Trinkwasser-Projekte verwirklicht. Spezielle Förderprogramme wurden für Frauen und Jugendliche durchgeführt. Immer mit dem Ziel vor Augen, den Menschen in Äthiopien Perspektiven für eine bessere Zukunft zu geben.

Über Äthiopien hinaus: Einzelne Projekte wurden in Eritrea, Kamerun und Kenia finanziert. Die Wiederaufbauprojekte nach dem großen Erdbeben 2015 in Nepal mit dem Bau einer Klinik in den Bergen und der Geburtenteilung im Dhulikhel Hospital wurden abgeschlossen. In Afghanistan unterstützte der Verein Ausbildungskurse für junge Menschen, in Indien Heime für Straßenkinder in Kalkutta.

Helping Hands Preis 2019

Der Helping Hands Preis 2019 wird dem langjährigen Vorstandsmitglied Manfred Brandstätter verliehen. Der ehemalige Direktor des Notfalldienstes im Südtiroler Sanitätsbetrieb war bereits 2004 und 2006 in Indien im Einsatz. Zusammen mit Toni Pizzeco brachte er 2007 seine Hilfe nach Äthiopien. Zwei Jahre lang nutzte er seinen Urlaub, um in Burkina Faso bei medizinischen Projekten des Vereins zu helfen. Seit 2014 fährt der Facharzt in Orthopädie und Traumatologie regelmäßig nach Äthiopien, wo er in der chirurgischen Ambulanz des Krankenhauses Attat tätig ist. Der Preis ist für Manfred Brandstätter Ansporn, um weiterzumachen: „Ich gebe gerne, weil ich noch mehr zurückkriege, als ich geben kann.“

Wer gibt 2020? Und wie bereiten die Südtiroler Ärzte für die Welt sich auf Hilfe unter neuen Bedingungen vor? „Wir

rechnen mit einem Spendeneinbruch“, sagt Toni Pizzeco. Die Corona-Epidemie zehrt die Geldbeutel aus. „Wenn aber in Afrika eine Hungersnot droht, wird unser Einsatz dort in den nächsten Jahren mehr denn je gebraucht.“ Der Verein hat für 2020 mehrere Szenarien entwickelt. Bestehende Projekte werden so gut wie möglich fortgeführt, neue Projekte mit besonderer Vorsicht angegangen. Gleichzeitig weiß der Verein, wer seit Jahren hinter ihm steht: die Südtiroler Bevölkerung, die Autonome Provinz Bozen, die Region Trentino-Südtirol, die Gemeinde Bozen und die ital. Bischofskonferenz. Deshalb wagt Präsident Toni Pizzeco einen Appell: „Die Corona-Epidemie hat uns allen gezeigt, wie schnell Geld zwischen den Fingern zerrinnt und wie vergänglich wir sind. Was bleibt, ist das, was wir in unserem Leben getan haben.“

Südtiroler Ärzte für die Welt

Umfrage Zum Thema Zivilinvalidität

Ihre Meinung als Zivilinvalide zählt! Um den Alltag der über 47.000 Zivilinvaliden in Südtirol aktiv zu verbessern, führt die Vereinigung der Zivilinvaliden (ANMIC Südtirol) eine Umfrage durch. Es geht darum herauszufinden, wie zufrieden die Südtiroler Zivilinvaliden mit den verschiedenen Dienststellen des Landes sind. Machen Sie mit und gewinnen Sie einen Einkaufsgutschein von DESPAR im Wert von je 50 Euro.



Weitere Informationen finden Sie auf www.anmic.bz oder erhalten Sie per E-Mail unter info@anmic.bz

Der QR-Code ist der Link zur deutschsprachigen Umfrage. Danke für Ihre Teilnahme!

pohl zimmerei holzbau dachdecker

Zimmerei **POHL** des A. Pohl & Co. KG
 Industriezone 1/a 39021 Latsch (BZ)

Tel. **0473 62 32 91**
 Mobil **335 63 700 60**
 Mail **info@pohl.it**

www.pohl.it

Elektro-Steuer-Alarm-Eibanlagen des Tumler Markus

ELETEC GmbH

Service rund um die Uhr 24h

- Photovoltaikanlagen
- Elektro • Alarm- und Brandmeldeanlagen
- TV • Staubsaugeranlagen
- EIB-Systeme für Haushalte und Industrie
- Tore aller Art

EIB PARTNER **KNX**

Möslweg 17 - 39020 Goldrain
 Tel. 0473 740021 Fax. 0473 740421 335/8156061
www.eletec.bz.it - info@eletec.bz.it

Knofelkeller

Jausenstation Knofelkeller
 St. Medardusweg 34
 39021 Tarsch/Latsch
 Tel. 329 3673703
 0473 623503

Geöffnet von 11.00 - 24.00 Uhr
 Dienstag Abend und Mittwoch Ruhetag

Jugendzentrum „Green Turtle“ startet mit neuen Öffnungszeiten in den Sommer!



Seit dem 19. Mai ist das Juze „Green Turtle“ wieder täglich von Dienstag bis Samstag für euch geöffnet. Pünktlich zum Sommer und auf Grund der geschlossenen Schulen haben wir neue Öffnungszeiten. Diese gestalten sich wie folgt:

Dienstag:	15:00 - 19:00 Uhr
Mittwoch:	15:00 - 19:00 Uhr
Donnerstag:	15:00 - 20:00 Uhr
Freitag:	15:00 - 20:00 Uhr
Samstag:	15:00 - 20:00 Uhr

Wegen des schönen Wetters freuen wir uns auch unseren neuen Außenbereich mit euch zu nutzen. Dabei könnt ihr eure Ideen einfließen lassen und im Rahmen der Sicherheitsbestimmungen können wir neue Spiele ausprobieren.

Dem Hl. Urban zu Ehren



Der Corona Krise ist, wie so viele kirchliche Feierlichkeiten, leider auch die traditionelle Urbaniprozession in Goldrain zum Opfer gefallen. Die Schützenkompanie Goldrain, unter der Obhut des neuen Schützenhauptmanns Simon Tappeiner, hat es sich aber trotzdem nicht nehmen lassen dem Patron der Weinberge und Winzer mit zahlreichen Salutschüssen die



Dorfbevölkerung von Goldrain am Morgen darauf aufmerksam zu machen, welcher Festtag eigentlich auf dem Kalenderblatt steht. Da der Heilige Urban auch gegen Frost, Gewitter und Blitz angerufen wird, wurde der Segen von Pfarrer Lanbacher im kleinen Kreis gesendet um Unwetter und anderes Ungemach im kommenden Jahr abzuwenden.

➤ Große Dolomiten- blick Runde

Die große Dolomitenblick-Runde ist eine tolle Höhenwanderung mit einer herrlichen Aussicht. Von der Bergstation aus wandern Sie ein Stück auf dem Vinschger Höhenweg in die östliche Richtung. Am Anfang laufen Sie auf einer asphaltierten Straße und kommen später auf die breite Forststraße. Lassen Sie sich inspirieren von den vielen verschiedenen Blumen, Schmetterlingen und Vögeln auf dem Weg zum Aussichtspunkt Dolomitenblick. An der Jausenstation Platztair zweigt ein Steig quer den Berg hoch zum sogenannten Dolomitenblick, nach einem kleinen steilen Aufstieg geht es angenehm weiter, nun haben Sie den Dolomitenblick erreicht und sind überwältigt über die Aussicht.



© IDM Südtirol | Frieder Blicke

➤ Tarscher See-Runde

An der Talstation des Sessellifts Tarscher Alm folgen Sie den Weg Nummer 9 auf der Forststraße welche konstant eine kleine Steigung hat. Durch den vielfältigen, satt grünen Mischwald erreicht man den idyllischen Tarscher See, ein Ort zum Träumen und Entspannen. Der Bergsee liegt umgeben von Wald. Von dort aus wandernd auf einem schmalen Steig auf dem Weg Nummer 9 bleibend bis zur Tarscher Alm, Berggasthof und Berghotel oder die in einer halben Stunde erreichbare Latscher Alm um sich in der guten Bergluft eine typische Köstlichkeit zu gönnen. Anschließend können Sie den breiten Forstweg bis zur Talstation zu Fuß zurück legen oder bequem mit dem zer Sessellift ins Tal zurück kehren.



© IDM Südtirol | Frieder Blicke

Infos bezüglich der Geldausgabeautomaten in Latsch und Tarsch

Abschluss der Arbeiten in Tarsch

Die Raiffeisenkasse Latsch hat den ATM-Geldausgabeautomat in Tarsch nach Abschluss der Renovierungsarbeiten wieder in Betrieb genommen. Die Arbeiten am Gebäude und der Austausch des Automaten konnten nun erfolgreich abgeschlossen und somit bietet die Lokalbank allen Kundinnen und Kunden in Tarsch wieder die Möglichkeit vor Ort Geld abzuheben, Aufladungen durchzuführen und Kontoinformationen abzufragen. Das

neue Gerät entspricht den neuesten Sicherheitsrichtlinien und Bestimmungen, welche für einen modernen Geldausgabeautomaten vorgesehen sind. Diesen Bestimmungen entspricht der Geldausgabeautomat im Self Service Bereich im Hauptsitz der Raiffeisenkasse Latsch nicht mehr. Somit muss dieser innerhalb Juni aus dem Betrieb genommen. Es steht der Geldausgabeautomat im Außenbereich, welcher links neben dem Haupteingang zugänglich ist, den Kundinnen und Kunden in Latsch weiterhin zur Verfügung.



Der neue Geldausgabeautomat in Tarsch

Ankauf Imkerkerze zum 100-jährigen Jubiläum des Imkervereines Latsch



v.l. Direktor der Raiffeisenkasse Latsch Karl-Heinz Tscholl, Obmann des Imkervereines Latsch Peter Tscholl, der Obmann der Raiffeisenkasse Latsch Adalbert Linser

Im Jahre 1920 gründeten 18 Imker aus dem Latscher Einzugsgebiet den Verein „Bienen-Züchter-Verein Latsch und Umgebung“. Die Jubiläumsfeiern, welche anlässlich des 100. Jubiläums geplant waren, konnten aufgrund der Coronakrise leider nicht durchgeführt werden. Der Imkerverein Latsch hatte verschiedene Aktionen im Kindergarten und mit den Grundschulern bei den Latscher Kulturtagen geplant. Bei den Feiern wäre es dem Imkerverein Latsch vor allem darum gegangen auf die wichtige Funktion der Bienen und auf die Gefahren für die Bienen hinzuweisen. Der Ankauf der Orts-

gruppenkerze aus Bienenwachs mit einem Kerzenleuchter in Aluminium konnte, wie der Obmann des Imkervereines Peter Tscholl mitteilte, dank einer großzügigen Spende der Raiffeisenkasse Latsch trotzdem durchgeführt werden. Die Herstellung von Kerzen aus Bienenwachs ist eine sehr alte Tradition und noch heute begleiten Imker ihre Verstorbenen bei der Beerdigung mit einer Bienenkerze. Der Kerzenleuchter in Aluminium wurde in der Kunstgießerei in Marling hergestellt. Das Modell für den Kerzenleuchter stammt vom bekannten Künstler Karl Grasser aus Kortsch. Bei

der Herstellung dieses Kunstwerkes wurde ein einzigartiges Verfahren angewandt: das Wachsausschmelzungsverfahren. Dabei wird das Ganze fünf Tage lang im Brennofen bis auf 800 Grad erhitzt und muss dann drei Tage lang abgekühlt werden. Der Obmann der Raiffeisenkasse Latsch Adalbert Linser bedankte sich beim Obmann des Imkervereines Latsch für die wertvolle Arbeit, welche die Imkerinnen und Imker leisten. Die neue Ortsgruppenkerze soll am 7. Dezember, dem Festtag des Hl. Ambrosius, dem Schutzheiligen der Imker, in einem feierlichen Festakt geweiht werden.

Vollversammlung der Raiffeisenkasse Latsch 2020



v.l. Innenbereichsleiter Erhard Platter, Obmann des Aufsichtsrates Roman Gabl, Obmann Adalbert Linser, Delegierter Gemeinde Martell Erwin Altstätter, Delegierter Gemeinde Latsch Dr. Hansjörg Stelzl, Direktor Karl-Heinz Tscholl

Im Raiffeisensaal fand am 22. Mai die jährliche Mitglieder-Vollversammlung der Raiffeisenkasse Latsch unter Einhaltung der staatlichen Sicherheitsrichtlinien statt.

Nachdem in der derzeitigen Corona-Situation Zusammenkünfte von Menschen in Form von Versammlungen generell untersagt sind, wurde die diesjährige Vollversammlung mit zwei von der Genossenschaft benannten Vertretern abgewickelt. Erfreulicherweise wurden 178 gültige Vollmachten in den Geschäftsstellen bzw. mittels E-Mail abgegeben.

Die Delegierten Herr Dr. Hansjörg Stelzl aus Latsch und Herr Erwin Altstätter aus Martell erklärten sich bereit

die Mitglieder der Genossenschaftsbank aus den beiden Gemeinden des Einzugsgebietes zu vertreten. Somit stimmten inklusive den stimmberechtigten Delegierten 180 Mitglieder ab. Dabei bestätigten die Delegierten entsprechend der Anweisungen der Mitglieder die Vorschläge über den Jahresabschluss zum 31.12.2019, der Festlegung der Höchstkreditgrenzen und den Vergütungsrichtlinien. Der Direktor der Raiffeisenkasse Latsch Karl-Heinz Tscholl präsentierte den Delegierten eine überaus solide Bilanz, die an alle Mitglieder bereits vor der Versammlung zugesandt wurde. Trotz der anhaltenden Niedrigzinsphase konnte man ein gutes

Betriebsergebnis erreichen und einen ähnlichen Gewinn wie im Geschäftsjahr 2018 für die Genossenschaftsbank erwirtschaften. Abschließend bedankte sich Obmann Adalbert Linser bei den Delegierten für die Teilnahme und unterstrich die rege Spenden- und Sponsoringtätigkeit der Ortsbank zugunsten der lokalen Vereine, Verbände und Institutionen in Höhe von circa 360.000 Euro, welche allen Bürgerinnen und Bürgern in Einzugsgebiet direkt oder indirekt zugutekommt.



Schweitzer
GETRÄNKE - LATSCH
Die Freude am Durst

Abholmarkt
Getränkeliieferant
I-39021 Latsch
Industriezone 2
Tel. 0473 623228
Fax 0473 623239

WEINE - LIKÖRE - BIERE - VERSCHIEDENE GETRÄNKE
info@schweitzer-getraenke.it www.schweitzer-getraenke.it



**BAU-
UNTERNEHMEN
LATSCH**
G.M.B.H.

Latsch
Industriezone 8 - Tel. 0473 623 277

- Ausführung sämtlicher Baumeisterarbeiten
- Produktion und Lieferung von Fertigbeton und Polystyrollbeton



HARRY'S gpl
TANKSTELLE

WIR bieten unseren Kunden:

- Self Wash
- Auto- und Reifenservice
- Verkaufsstelle für Hausgas
- Handywertkarten
- Österreichische Vignette

Reichsstr. 2 • Latsch
Tel./Fax 0473 720927

Schutzkleidung für Feuerwehrleute

Die Freiwilligen Feuerwehren von Latsch, Goldrain, Morter, Tarsch und Martell haben sich entschlossen, gemeinsam Angebote für neue Schutzkleidung einzuzahlen und diese anzukaufen. Kürzlich wurden diese im kleinen Rahmen, den „Corona-Schutzbestimmungen“ entsprechend, übergeben. 225 Jacken wurden für 113.400 Euro erstanden.

Die Gemeinde Latsch steuerte 74.300 Euro bei, die Gemeinde von Martell 19.100 Euro. Die restlichen 20.000 Euro kamen von der Raiffeisenkasse Latsch als Sponsorbeitrag.



Die Kommandanten (v.l.) Werner Linser von der Feuerwehr Latsch, André Gluderer von der Feuerwehr Morter, Roland Mair von der Feuerwehr Goldrain, Urban Pirhofer von der Feuerwehr Tarsch und David Lee von der Feuerwehr Martell.



Die Sponsoren (v.l.) Adalbert Linser (Obmann Raiffeisenkasse Latsch), der Marteller Bürgermeister Georg Altstätter, Karl-Heinz Tscholl (Direktor Raiffeisenkasse Latsch) und der Latscher Bürgermeister Helmut Fischer.



Die Vizekommandanten (v.l.): Rene Rechenmacher von der Feuerwehr Goldrain, Christian Schwarz von der Feuerwehr Tarsch, Lukas Rizzi von der Feuerwehr Latsch, Stefan Eberhöfer von der Feuerwehr Martell und Markus Müller von der Feuerwehr Morter.

SOMMERTENNISKURSE FÜR KINDER

Vom 01. Juli 2020 bis Ende September 2020 organisiert die Sektion Tennis des ASV Latsch Raiffeisen einen Tenniskurs für Anfänger und Fortgeschrittene ab 6 Jahren. Schläger werden von der Sektion Tennis zur Verfügung gestellt.

Flyer mit dem detaillierten Sommerprogramm und dem Anmeldeformular liegen demnächst im Weltladen Latsch, Raiffeisenkasse Latsch und Tourismusbüro Latsch auf.

Anmeldung: sportverein.latsch@rolmail.net





LECKERE BRENNNESSEL- SUPPE KOCHEN

Die Natur ist voller Wildpflanzen. Brennnesseln, Löwenzahn und Gänseblümchen kennst du bestimmt. Mit dem richtigen Rezept wird aus ihnen sogar ein leckeres Essen.

Es gibt zwei verschiedene Arten von Brennnesseln bei uns: Die Große Brennnessel (*Urtica dioica*) liebt Waldränder und Gebüsch, und wird bis zu 1 Meter groß. Die Kleine Brennnessel (*Urtica urens*) ist vor Urzeiten schon zusammen mit Saatgut aus Asien bei uns eingeschleppt worden und wächst vor allem auf Feldern. Beide Arten kannst du verwenden.

Um sie zu sammeln, ziehe am besten Arbeits- oder Gummihandschuhe an. Das brauchst du:

- 2 große Hände voll Brennnessel-Blätter (nur die oberen 5 Blattpaare verwenden!)
- 5 Kartoffeln
- 1 Zwiebel
- 2 Knoblauchzehen
- 2 EL Sonnenblumenöl
- 1 Liter Gemüsebrühe
- Etwas Schlagsahne
- Salz, Pfeffer, Muskatnuss, Zitronensaft

Zuerst ziehst du Arbeitshandschuhe an, legst die Brennnesseln auf ein großes Küchenbrett und rollst ein paar Mal kräftig mit einem Nudelholz darüber. So gehen die Brennhaare kaputt und können dich nicht mehr verbrennen. Danach zupfe die Blätter von den Stielen ab. Schäle die Kartoffeln und Schneide sie in kleine Stücke. Ziehe der Zwiebel die Haut ab und hacke sie klein. Wasche den Lauch und Schneide ihn in Ringe. Schäle den Knoblauch. Erhitze Öl in einem Topf und brate darin die Zwiebel an. Wenn die Zwiebel glasig aussieht, gib den Lauch hinzu und etwas später die Kartoffeln. Brate alles eine kurze Zeit lang. Drücke die Knoblauchzehen durch eine Knoblauchpresse in den Topf. Rühre kurz um und gieße die heiße Gemüsebrühe dazu. Nun lass das Ganze zehn Minuten kochen. Dann gib die Brennnesselblätter hinzu und lass die Suppe noch weitere 5 Minuten köcheln. Wenn alles weich ist, püriere die Suppe mit einem Pürierstab. Zum Schluss gib etwas Schlagsahne zur Suppe und schmecke mit Salz, Pfeffer, Muskatnuss und einem Spritzer Zitronensaft ab.

Guten Appetit!

TOTAL WITZIG

Sohn zum Vater: „Papa, warum hast du Mama eigentlich geheiratet?“
Vater zur Mutter: „Siehst du, Gisela, nicht mal das Kind versteht es!“

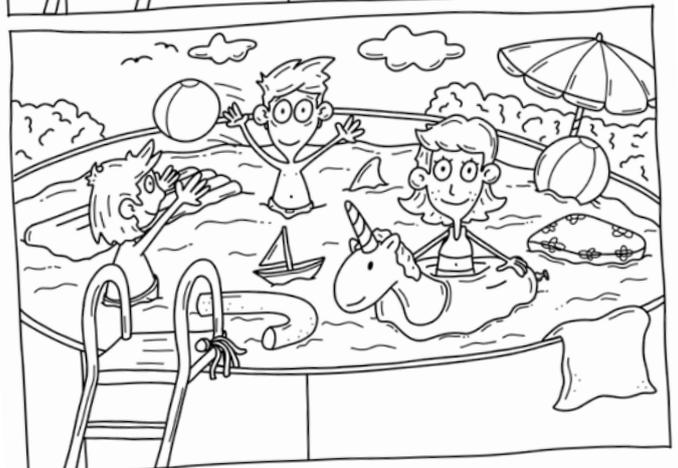
„Mein kleiner Bruder wird Mittwoch getauft.“
„Mittwoch? Blöder Name!“

Was passiert, wenn man ein lila Hemd ins rote Meer wirft?
Es wird nass.



DER SOMMER IST DA!

Finde die 10 Unterschiede im unteren Bild!



Frühjahrstagung der Jugenddienste 2020

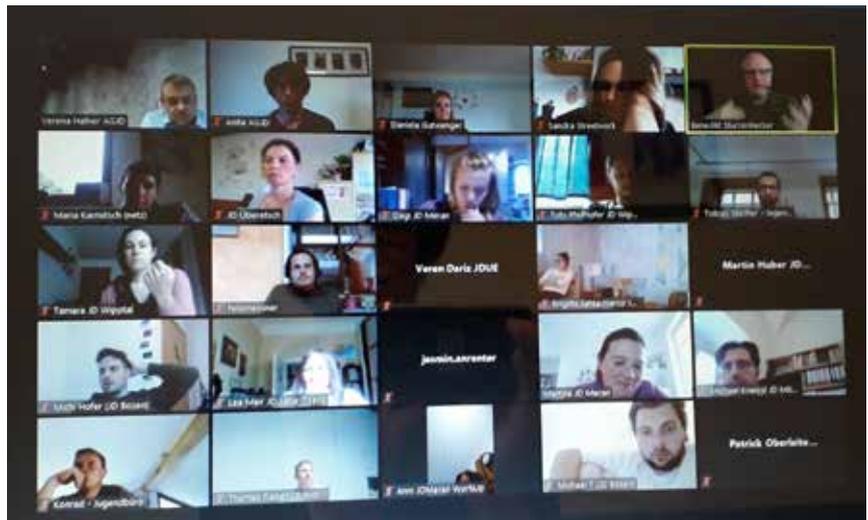
“Quo vadis, Jugenddienst?” war die Frage, die im Mittelpunkt der Frühjahrstagung der Jugenddienste stand, an der über sechzig Fachkräfte der Jugenddienste teilnahmen. Die zwanzig Jugenddienste, zusammengeschlossen über die Arbeitsgemeinschaft der Jugenddienste (AGJD), diskutierten mit Prof. Benedikt Sturzenhecker der Uni Hamburg über das über Bord werfen von alten Herangehensweisen um neue Probleme und Herausforderung zu bewältigen, die Wichtigkeit jungen Menschen das Machen von Erfahrungen zu ermöglichen, aber auch das Sichtbarmachen der Jugendarbeit, die meist hinter den Kulissen abläuft und dennoch unabdingbar ist.

Quo vadis, Jugenddienst?

An der Frühjahrstagung der Jugenddienste nahmen über 60 Fachkräfte der Jugenddienste aus ganz Südtirol teil. Organisiert wurde die Fachtagung, die heuer online stattfand, von der Arbeitsgemeinschaft der Jugenddienste (AGJD), welche die Jugenddienste zu einem Netzwerk zusammenschließt. Im Mittelpunkt der Tagung stand die Frage “Quo vadis, Jugenddienst?": Jugenddienst - wohin gehst du? “Ziel der Jugenddienste ist es junge Menschen zu unterstützen, sich zu mündigen Persönlichkeiten zu entwickeln, die selbstbestimmt und mitverantwortlich ihr Leben und die demokratische Gesellschaft gestalten. Was kommt auf junge Menschen bzw. auf uns als Gesellschaft insgesamt zu und wie sollen oder können wir als Jugenddienst damit umgehen um weiterhin junge Menschen bestmöglich zu unterstützen?”, so der Geschäftsführer der AGJD Karlheinz Malojer zu Beginn. Die Frühjahrstagung ist ein Puzzleteil in der Auseinandersetzung, welche bereits im Januar bei der AGJD-Vollversammlung begann, künftige Herausforderungen gut und gemeinsam im Sinne zur Unterstützung von jungen Menschen bewältigen zu können.

Wie können wir mit Katastrophen und Krisen umgehen?

Inputs und Gedankenanstöße kamen



von Benedikt Sturzenhecker, Professor für Sozialpädagogik / außerschulische Bildung und Leiter des Arbeitsbereichs Sozialpädagogik an der Fakultät für Erziehungswissenschaft der Universität Hamburg und auch Begleiter der Jugenddienste im Prozess der kommunikativen Planung vor einigen Jahren. In Krisen und Katastrophen werden alte Denk- und Handlungsmuster über den Haufen geworfen, neue Lösungen und Herangehensweisen für bisher unbekannte Probleme müssen entwickelt werden - dies gilt für junge Menschen, genauso wie für die Jugenddienste. Dabei heißt es Irritation auszuhalten, aber auch Uneindeutigkeit und mögliche Fehlerhaftigkeit der Versuche neue Lösungen für unbekannte Herausforderungen zu finden.

Junge Menschen müssen Erfahrungen machen

Die Rückmeldungen der Jugenddienste in der Frühjahrstagung zeigen, dass die Schwerpunkte der Jugenddienste vor Ort unterschiedlich gelagert, dies hängt u.a. mit dem jeweiligen Einzugsgebiet (Stadt - Land), den Bedürfnissen und gewachsenen Netzwerken auf lokaler Ebene zusammen und doch haben sie alle eines gemeinsam. Die Jugenddienste ermöglichen jungen Menschen zukunftsweisende Erfahrungen zu machen. Dabei geht es junge Menschen darin zu begleiten und zu unterstützen, die notwendigen Rahmenbedingungen gemeinsam zu erschaffen und gleichzeitig sich selbst zu hinterfragen und

sich auf die eigene Kernkompetenzen zu besinnen.

Der Blick nach vorne

Die Herausforderung für junge Menschen und gleichzeitig der Jugenddienste in der Corona-Pandemie, aber auch in Bezug auf den Klimawandel, Migration, Extremismus wurden gemeinsam beleuchtet. Gerade in Krisen und Katastrophen wird die Vulnerabilität der Menschen deutlich, d.h. auch dass Menschen aufeinander angewiesen sind und die gegenseitige Unterstützung benötigen. “Gemeinsam am Wohl für alle zu arbeiten, heißt eigene Bedürfnisse einbringen können und mit anderen eine für alle gerechte Umsetzung von Bedürfnissen erringen.”, so Benedikt Sturzenhecker. Hier heißt es für die Jugenddienste verstärkt am gemeinsamen Strang zu ziehen, auch gemeinsam und im Austausch mit den Netzwerken auf lokaler und Landesebene für ein gemeinsames aktives Miteinander für und mit jungen Menschen. In verschiedenen nächsten Treffen und Auseinandersetzungen wird gemeinsam daran gearbeitet, dass die Jugenddienste die Rahmenbedingungen für junge Menschen auch weiterhin so schaffen, um diese in ihrer Entwicklung zu mündigen Persönlichkeiten, die selbstbestimmt und mitverantwortlich ihr Leben und die demokratische Gesellschaft gestalten, zu begleiten.

*Arbeitsgemeinschaft
der Jugenddienste*



Wir haben
sie – Ihre
Familien-Jollys

www.familienjolly.it

Wenn's mal eng wird – zieh den **FAMILIEN-JOLLY!**

Jede Familie kennt das – Terminüberschneidungen, unaufschiebbare Erledigungen oder einfach der Wunsch nach etwas Zeit für sich. Den Moment, in dem man eine verlässliche Bezugsperson benötigt, der man die Kinder anvertrauen kann – egal ob kurzfristig oder zu fest vereinbarten Terminen.

Auf unserer Plattform finden sich hilfeschuchende Familien und Babysitter aus der unmittelbaren Umgebung. Echte Familien-Jollys, die als Bezugspersonen, Vorleser und Spaßmacher ein echter Trumpf sind, wenn Hilfe gefragt ist.

**Sucht euch euren Familien-Jolly
unter www.familienjolly.it**



Familien
JOLLY
Famiglia

Mit freundlicher Unterstützung

AUTONOME PROVINZ BOZEN - SÜDTIROL
Familienagentur



PROVINCIA AUTONOMA DI BOLZANO - ALTO ADIGE
Agenzia per la famiglia

In Kooperation



ARBEITSGEMEINSCHAFT
DER JUGENDDIENSTE

KFS
Katholischer
Familienverband
Südtirol

Ausgestellte Baukonzessionen im Monat Mai 2020

Konz.Nr./ Datum/Akt	Konzessionsinhaber	Angaben über die Bauarbeiten	Lage des Baues	Adresse
2020 / 44 / 04.05.2020 2015-194-1	Marktgemeinde Latsch Sitz: Hauptplatz 6 39021 Latsch	1. Varianteprojekt zum Umbau und Erweiterung des Kindergartens von Latsch	B.p. 190/1 K.G Latsch G.p. 2299 K.G Latsch G.p. 2300 K.G Latsch G.p. 32/1 K.G Latsch	Hauptstrasse 55
2020 / 45 / 05.05.2020 2020-11-0	Edyna GmbH Sitz: Linkes Eisackufer 45a 39100 Bozen	Bau einer neuen Elektrokabine "Plima"	G.p. 1331/1 K.G Morter	Mortor Vorhöfe 15
2020 / 46 / 07.05.2020 2011-53-3	Rizzi Florian geb. 19.06.1986 in Schlanders (BZ)	2. Varianteprojekt zum Neubau Hofstelle Tapeinerhof	G.p. 540/1 K.G Latsch	Plafatweg Plafatweg 3/B
2020 / 47 / 07.05.2020 2020-50-0	Tapeiner Richard geb. 17.10.1979 in Hallein ()	Errichtung einer Photovoltaikanlage auf dem Dach des bestehenden Wohnhauses	B.p. 1014 K.G Latsch	Hofgasse 53
2020 / 48 / 07.05.2020 2020-61-0	Gemeinde Latsch Sitz: Hauptplatz 6 39021 Latsch	Sicherheitsmaßnahmen für Straßen - Asphaltierungsarbeiten für das Jahr 2020 im Gemeindegebiet von Latsch	G.p. 2078/21 K.G Latsch G.p. 1147/1 K.G Morter G.p. 1338 K.G Morter G.p. 1340 K.G Morter G.p. 1504 K.G Morter G.p. 502/6 K.G Tarsch	
2020 / 49 / 14.05.2020 2020-59-0	Kaserer Martin geb. 12.10.1956 in Meran (BZ)	Ersetzen des bestehenden Garagentores durch eine Tür beim bestehenden Wohnhaus	B.p. 72/1 K.G Goldrain	Goldrain Schanzenstrasse 31
2020 / 50 / 14.05.2020 2017-170-2	Kaserer Martin geb. 12.10.1956 in Meran (BZ)	2. Variante: Qualitative und quantitative Erweiterung der Residence "Obermühle zu Schanzen"	B.p. 305 K.G Goldrain B.p. 306 K.G Goldrain B.p. 72/2 K.G Goldrain 31 G.p. 1040/8 K.G Goldrain G.p. 1040/9 K.G Goldrain G.p. 662/2 K.G Goldrain G.p. 672/2 K.G Goldrain G.p. 672/4 K.G Goldrain	Goldrain Schanzenstrasse 31
2020 / 51 / 21.05.2020 2020-75-0	Gerstl Anita geb. 11.09.1962 in Latsch (BZ) Kuen Richard geb. 08.12.1960 in Latsch (BZ)	Interne Sanierungs- und Umbauarbeiten, sowie Austausch der bestehenden Fenster	B.p. 324 K.G Latsch	Marktstrasse 41
2020 / 52 / 28.05.2020 2020-55-0	Gemeinde Latsch Sitz: Hauptplatz 6 39021 Latsch	Sofortbehebung des Unwetterschadens November 2019 - Straße zum Ebenhof	G.p. 1140/2 K.G Morter G.p. 1141/3 K.G Morter	
2020 / 53 / 28.05.2020 2013-22-6	Ganthaler Helene geb. 22.02.1952 in Meran (BZ)	2. Varianteprojekt zur Sanierung des Wohnhauses	B.p. 59/1 M.A. 5, 6, 7 K.G Latsch	Hauptstrasse 70

Bauermächtigungen

Konz.Nr./ Datum/ Akt	Konzessionsinhaber	Angaben über die Bauarbeiten	Lage des Baues	Adresse
2020 / 2621 / 05.05.2020 2020-79-0	Auer Norbert geb. 12.01.1958 in Algund (BZ)	Errichtung eines Traktorweges	G.p. 197/1 K.G Goldrain	
2020 / 2622 / 06.05.2020 2020-84-0	Nagl Armin David geb. 09.11.1973 in Meran (BZ)	Erneuerung der Heizanlage und Sanierung von 2 Kaminen	B.p. 227 K.G Latsch	Hauptstrasse 30
2020 / 2623 / 07.05.2020 2020-15-0	Bonifizierungskonsortium Vinschgau - Anlage Latsch Sitz:	Erweiterung der Zuleitung der Beregnungsanlage "Plima - Morter"	G.p. 1325/1 K.G Morter G.p. 1326/1 K.G Morter G.p. 1326/3 K.G Morter G.p. 1428/1 K.G Morter	
2020 / 2624 / 07.05.2020 2020-81-0	Bonifizierungskonsortium Vinschgau Sitz: Zerminigerstr. 12 39028 Schlanders	Austausch von Bewässerungsleitungen – Anlage Plima Morter	G.p. 1030/1 K.G Goldrain G.p. 1032/1 K.G Goldrain G.p. 1033/1 K.G Goldrain G.p. 1392 K.G Morter	
2020 / 2625 / 11.05.2020 2020-87-0	Permann Roland geb. 27.07.1964 in Latsch (BZ)	Erneuerung der sanierungsbedürftigen, Stützmauer durch Errichtung einer neuen Stützmauer in bewehrter Erde	G.p. 1547 K.G Latsch	
2020 / 2626 / 18.05.2020 2020-80-0	Eigenverwaltung B.N.R. Latsch Sitz: Hauptplatz 6 39021 Latsch	Errichtung eines Forstraktorweges und Erneuerung von ca. 1km Gebietswildzaun	G.p. 2067/1 K.G Latsch	
2020 / 2627 / 20.05.2020 2020-99-0	Eigenverwaltung B.N.R. Fraktion Tarsch Sitz: Hauptplatz 6 39021 Latsch	Austausch der bestehenden Abwasserleitung des Elektrowerkes durch eine größere Leitung (PE Rohr DN90/73)	G.p. 698/1 K.G Tarsch	
2020 / 2628 / 21.05.2020 2020-103-0	Rainer Sonja geb. 16.09.1984 in Meran (BZ)	Mobile Einfriedung des Parkplatzes	B.p. 272 K.G Tarsch	Tarsch Kirchweg 13
2020 / 2629 / 21.05.2020 2020-104-0	Zöschg Stefan geb. 19.11.1988 in Meran (BZ)	Badsanierung	B.p. 437 B.E./sub 36 M.A./P.M. 101 K.G Latsch	Hauptplatz 10
2020 / 2630 / 22.05.2020 2020-105-0	Thöni Christine geb. 25.04.1990 in Meran (BZ)	Errichtung eines Grenzzaunes	B.p. 536 K.G Latsch	Hofgasse 20
2020 / 2631 / 27.05.2020 2020-67-0	Edyna GmbH Sitz: Linkes Eisackufer 45a 39100 Bozen	Verlegung einer neuen unterirdischen MS-Kabelleitung in bereits fast vollständig bestehenden Leerrohren für Anschluss an E-Kabine "SA Laces"	G.p. 1026 K.G Goldrain G.p. 1048/1 K.G Goldrain G.p. 729 K.G Goldrain G.p. 769/1 K.G Goldrain G.p. 770 K.G Goldrain G.p. 829/64 K.G Goldrain	

Glückwunsch oder Gedenkanzeigen?

Veröffentlichen Sie Ihre **Glückwunsch-** oder **Gedenkanzeige** im **InfoForum**.

Informationen zu den Preisen und Formaten:
infoforum.latsch@dervinschgger.it · Tel. 0473 732 600

InfoForum der Marktgemeinde
Latsch

Aus der Gemeinde

Gemeindeausschusssitzung vom 25.05.2020

Beauftragung der Firma Brandschutz-Dienst Meran GmbH mit der Lieferung eines halbautomatischen Defibrillators für den Hauptplatz Latsch

Der Gemeindeausschuss beschließt einstimmig, die Firma Brandschutz-Dienst Meran GmbH mittels Direktauftrag mit der Lieferung eines halbautomatischen Defibrillators für den Hauptplatz Latsch zum Preis von 1.515,00 € zuzügl. MwSt. 22%, insgesamt also 1.848,30 € gemäß Angebot zu beauftragen.

Beauftragung der Firma Koch Elektronik aus Taufers i.M. mit der Lieferung von drei Handfunkgeräten für die Arbeiter des Gemeindebauhofs

Der Gemeindeausschuss beschließt einstimmig, die Firma Koch Elektronik aus Taufers i.M. mit der Lieferung von drei Handfunkgeräten des Typs ICOM IC-F1000T mit Zubehör für die Arbeiter des Gemeindebauhofs zum Preis von 708,00 € zuzügl. MwSt. insgesamt also 863,76 € zu beauftragen.

Beauftragung der Firma Alpi Group v. GmbH aus Eyrs mit der Lieferung von Desinfektionsmitteln, Atemschutzmasken, Schutzhandschuhen und Schutzelementen aus Acrylglas für die Gemeindebediensteten

Der Gemeindeausschuss beschließt einstimmig, die Firma Alpi Group v. GmbH aus Eyrs mittels Direktauftrag mit der Lieferung von Desinfektionsmitteln, Atemschutzmasken, Schutzhandschuhen und Schutzelementen aus Acrylglas für die Gemeindebediensteten zum Preis von 7.416,20 € zuzügl. MwSt. 22%, insgesamt also 9.047,76 € gemäß Angebot zu beauftragen.

Gemeindeausschusssitzung vom 18.05.2020

Beauftragung der Firma Selectra AG aus Bozen mit der Lieferung der Beleuchtungssysteme für die Fußgängerübergänge "Kugelgasse" und "Nikolauskirche", sowie für den Gehweg zum Kunsteisstadion IceForum Latsch

Der Gemeindeausschuss beschließt einstimmig, die Firma Selectra AG aus Bozen mittels Direktauftrag mit der Lieferung des Beleuchtungssystems für die Fußgängerübergänge "Kugelgasse" und "Nikolauskirche", sowie für den Gehweg zum Kunsteisstadion IceForum Latsch zum Preis von 6.641,40 € zuzügl. MwSt. insgesamt also 8.102,51 € gemäß Angebot zu beauftragen.

Unterstützung der Vereine in der Covid-19 Krise: Gewährung und Liquidierung eines Sonderbeitrags an den ASV Goldrain

Der Gemeindeausschuss beschließt einstimmig, dem ASV Goldrain einen Sonderbeitrag in Höhe von 6.000,00 € als Unterstützung des Vereins in der Covid-19 Krise zu gewähren und zu liquidieren.

Beauftragung der Tischlerei Telser OHG aus Burgeis mit der Lieferung von und Montage von zwei Türen für die Adaptierung der Büroräume des Ex-SGW Latsch im 2. Obergeschoss des Rathauses

Der Gemeindeausschuss beschließt einstimmig, die Firma Tischlerei Telser OHG aus Burgeis mittels Direktauftrag mit der Lieferung von und Montage von zwei Türen für die Adaptierung der Büroräume des Ex-SGW Latsch im 2. Obergeschoss des Rathauses zum Preis von 2.215,50 € zuzügl. MwSt. 22%, insgesamt also 2.702,91 € gemäß Angebot zu beauftragen.

Gemeindeausschusssitzung vom 11.05.2020

Beauftragung der Firma Ennemoser KG aus Latsch mit der Durchführung von Reparaturarbeiten am Dach des Vereinshauses Tarsch

Der Gemeindeausschuss beschließt einstimmig, die Firma Ennemoser KG aus Latsch mittels Direktauftrag mit der Durchführung von Reparaturarbeiten am Dach des Vereinshauses Tarsch zum Preis von 1.700,00 €, zuzügl. MwSt. 22%, insgesamt also 2.074,00 € gemäß Angebot zu beauftragen.

Gewährung und Liquidierung eines außerordentlichen Beitrages an den Pfarrgemeinderat Tarsch für die Restaurierung des Kreuzwegs im Friedhof Tarsch

Der Gemeindeausschuss beschließt einstimmig, dem Pfarrgemeinderat Tarsch einen außerordentlichen Beitrag in Höhe von 1.000,00 € für die Restaurierung des Kreuzwegs im Friedhof Tarsch zu gewähren und zu liquidieren.

Wiedergewinnung des "Stecherhaus" in K.G. Tarsch und des "Linserhaus" in K.G. Latsch, gemäß Art. 87 Abs. 11 des Wohnbauförderungsgesetzes Nr. 13/1998 - Beauftragung des Architekturbüros HSArchitects (Arch. Florian Holzknicht und Arch. Thomas Stecher) aus Latsch mit der Ausarbeitung von zwei Abänderungen am Durchführungsplan

Der Gemeindeausschuss beschließt einstimmig, das Architekturbüro HS-Architects (Arch. Florian Holzknicht und Arch. Thomas Stecher) aus Latsch mittels Direktauftrag mit der Ausarbeitung von zwei Abänderungen am Durchführungsplan für die Wiedergewinnung des „Stecherhaus“ in K.G. Tarsch und des „Linserhaus“ in K.G. Latsch, gemäß Art. 87 Abs. 11 des Wohnbauförderungsgesetzes Nr. 13/1998, zum Preis von 500,00 € zuzüglich Inarcassa 4% und Stempelmarke 2,00 €, insgesamt 522,00 € gemäß Angebot zu beauftragen.

Gemeindeausschusssitzung vom 04.05.2020

Grundsatzbeschluss zur Unterstützung der Vereine in der Covid-19 Krise

Der Gemeindeausschuss beschließt einstimmig, aufgrund der Covid-19 Krise folgende grundsätzliche Richtlinien für die Gewährung von Beiträgen an die Vereine, Körperschaften u.ä. für das laufende Jahr 2020 zu genehmigen:

- In Anlehnung an die Entscheidung der Landesregierung den verschiedenen Organisationen und Körperschaften, Einrichtungen und Vereinigungen auch im laufenden Jahr wiederum die in den vergangenen Jahren zugewiesenen Beiträge zu gewähren und nicht zu kürzen, auch wenn nicht die gesamte vorgesehene Tätigkeit durchgeführt werden kann.
- Die üblichen Verwaltungsabläufe für die Ansuchen, Auszahlung und Kontrolle der Verwendung der Mittel gemäß mit Beschluss des Gemeinderates Nr. 4 vom 30.03.2012 genehmigter Gemeindeverordnung über die Gewährung von Beihilfen an Körperschaften und Private bleiben aufrecht.
- Bei nachgewiesenen außerordentlichen Verlusten aufgrund des Ausfalls von Veranstaltungen und Tätigkeiten aufgrund der Covid 19 Krise kann nach Vorlage aller Unterlagen, der Kassagebarung und Kontoauszüge um einen Sonderbeitrag angesucht werden.

Ankauf einer elektrischen Eisaufbereitungsmaschine - Genehmigung der Niederschrift der Kommission zur Bewertung des technischen Angebotes und definitiver Zuschlag an die Fa. Engo GmbH aus Vahrn

Der Gemeindeausschuss beschließt einstimmig, die Unterlagen, Maßnahmen und Protokolle des halbamtlichen Wettbewerbs für die Vergabe der Lieferung einer elektrischen Eisaufbereitungsmaschine mit folgender Rangordnung zur Kenntnis zu nehmen und zu genehmigen:

1. Engo GmbH aus Vahrn - An die Fa. Engo GmbH aus Vahrn mit einer Summe von 109.995,20 €, zuzügl. MwSt. 22%, insgesamt also 134.194,14 € (Abgebot von 9,84%) wird der definitive Zuschlag für die Lieferung einer elektrischen Eisaufbereitungsmaschine erteilt. Die Fa. Engo GmbH wird verpflichtet, das bestehende Gerät zu übernehmen. Der Erlös aus der Rückgabe des bestehenden Gerätes ist in den Angebotspreis für den Neukauf einberechnet.

Umbau und Erweiterung Kindergarten Latsch: Küche und Mensaraum - Genehmigung der Übersichtsplanung für die Projektierung der Lieferung der Ausstattung der Küche und des Mensaraumes

Der Gemeindeausschuss beschließt einstimmig, die vom Verantwortlichen des Verfahrens, Gemeindegemeinderat Dr. Georg Schuster, ausgearbeitete Übersichtsplanung für die Projektierung, unterzeichnet vom Gesamtkoordinator Referent Mauro Dalla Barba am 04.05.2020 betreffend die Lieferung der Ausstattung der Küche und der Mensa im Zuge des Umbaus und der Erweiterung des Kindergartens Latsch zu genehmigen. Dieser Beschluss wird für unmittelbar vollstreckbar erklärt.



Ich wurde geboren...

PERKMANN Rosa
02.05.2020 - Latsch

HABICHER Elias
02.05.2020 - Tarsch

MITTERHOFER Raphael
03.05.2020 - Morter

WINKLER Johann
14.05.2020 - Latsch

NAOUI Imran
06.05.2020 - Latsch

KASERER Lukas
17.05.2020 - Latsch

PLÖRER Jonas
18.05.2020 - Morter

PIRHOFER Theo
27.05.2020 - Latsch

HALLER Lilli
31.05.2020 - Latsch

Sprechstundenplan des Bürgermeisters und der Referenten

		Tag	Zeit
	Bürgermeister Fischer Helmut Finanzen und Vermögen - Urbanistik - Bauwesen - Bilanz - Lizenzen - Öffentliche Veranstaltungen - Steuern und Gebühren - Personal - Zivilschutz - Feuerwehr - Öffentliche Sicherheit - Polizei - Fraktionsverwaltungen - Senioren - Altersheim - Energie - SGW	Freitag	11:00 - 12:30 Uhr
		Handy: 335/1050307 E-Mail: helmut.fischer@gemeinde.latsch.bz.it	
	Vize - Bürgermeisterin Platzer Sonja Familie - Soziales - geförderter Wohnbau - Kinderhort - Sanität - Sport und Sportstätten - Jugend - Freizeit	Dienstag	10:00 - 12:30 Uhr
	Sprechstunde für Jugendliche jeden Mittwoch von 18:00 - 18:30 Uhr im Chillout Café!	Handy: 329/9394086 E-Mail: sonja.platzer@gemeinde.latsch.bz.it	
	Referent Dalla Barba Mauro Kultur und Denkmäler - Bildung - Kindergärten - Schulen - Vereinshäuser - Bibliotheken - Vereine und Verbände - Gemeindezeitung - Kinderspielplätze	Donnerstag	10:00 - 12:30 Uhr
		Handy: 345/2640680 E-Mail: mauro.dallabarba@gemeinde.latsch.bz.it	
	Referentin Kofler Andrea Martha Wirtschaft - Tourismus - Handwerk und Industrie - Gewerbe - Gastbetriebe - Handel - Umwelt - Land, Natur und Umweltschutz - Abfall - Recyclinghof	Montag	10:00 - 12:30 Uhr
		Handy: 335/6243103 E-Mail: andrea.kofler@gemeinde.latsch.bz.it	
	Referent Zagler Robert Öffentliche Arbeiten - Straßen - Bauhof - Friedhöfe - Verkehr - Schneeräumung - Infrastrukturen - Transport - Seilbahn St. Martin - Fraktion St. Martin im Kofel - Landwirtschaft/ Forstwirtschaft - Nationalpark	Mittwoch	10:00 - 12:30 Uhr
		Handy: 349/2568425 E-Mail: robert.zagler@gemeinde.latsch.bz.it	

Wichtige Telefonnummern

Zentrale Protokollamt: 0473 623113
Bauamt: 0473 623178
Meldeamt: 0473 623917
Sekretariat: 0473 720607
Buchhaltung: 0473 720584
Steueramt: 0473 720585
Gemeindepolizei: 0473 720606
Lizenzamt: 0473 720605

GRÜNE NUMMERN ALPERIA ENERGY - Bereich Strom

Kundenservice: 800 110 055
Störungsdienst: 800 550 522

alperia

Im Gedenken an

EDER Katharina
* 14.02.1926
† 04.05.2020 - Latsch

PIRHOFER Richard
* 26.11.1950
† 24.05.2020 - Tarsch

**STRICKER Hildegard
Wwe. COSTANZO**
* 23.08.1928
† 26.05.2020 - Latsch

PIRHOFER Oswald
* 22.04.1940
† 26.05.2020 - Tarsch

STRICKER Alex
* 17.06.2003
† 31.05.2020 - Morter

InfoForum der Marktgemeinde

Latsch

REDAKTIONSSCHLUSS

für die nächste Ausgabe ist der
03. Juli 2020

Ihre Unterlagen schicken Sie bitte an:

**infoforum.latsch@gmail.com oder an
den Tourismusverein Latsch**

IMPRESSUM

Herausgeber:

Bezirksmedien GmbH -
Ermächtigung des Landesgerichtes Nr. 19/93
Eintragung im ROC Nr. 3226/1994

Druckerei: Kofel Druck

Adresse: Grüblstraße 142, 39028 Schlanders

Verantwortlich im Sinne
des Pressgesetzes: Josef Laner

Redaktion: Rudi Mazagg

Grafik und Layout: Manuel Platzgummer



Wie kann ich mir meine Wünsche leisten?

Bin ich für die Zukunft gerüstet? Hab ich gut für mich und meine Lieben vorgesorgt? Was, wenn mir was passiert?

Reden wir drüber.



Neues Auto, Urlaub, größere Wohnung ... Die Realisierung eigener Wünsche ist nicht immer ganz so einfach. In einem persönlichen Beratungsgespräch geht es um deine Anliegen und gemeinsam finden wir die passende Lösung. Reden wir drüber.

www.raiffeisen.it



Raiffeisen
Meine Bank

